

# „Eine vorbildliche Struktur“

## Emsländische CDU-Spitze besuchte das Freiwilligenzentrum in Lingen

wrog **LINGEN.** „Ich möchte sie überzeugen, dass öffentliche Gelder bei uns gut angelegt sind.“ Mit diesen Worten begrüßte Günter Rohoff, Geschäftsführer des katholischen Vereins für soziale Dienste in Lingen (SKM), Niedersachsens Justizminister Bernd Busemann und den CDU-Kreisvorstand. Die Politiker hatten sich in den Räumen des Freiwilligenzentrums Lingen (FZL) getroffen, um Informationen über den SKM und das FZL zu erhalten.

Im letzten Jahr habe der SKM Zuschüsse des Landes (685 000 Euro, 43 Prozent des Gesamtetats), der Stadt Lingen (340 000 Euro, 22 Prozent) und des Landkreises (190 000 Euro, 12 Prozent) erhalten. Weiter finanziere sich der SKM aus Spenden und Zuschüssen anderer Träger der Sozialarbeit, beispielsweise der Caritas. Neben vielen seit Langem laufenden Maßnahmen sei das Präventionsprojekt „Jugend, Geld und Konsum“ mit den Bausteinen „Krötenwerkstatt“ und „Pädagogische Geldverwaltung“ relativ neu. Im Rahmen des Projektes würden überschuldete Jugendliche beraten und Schüler der achten und neunten Klassen über mögliche Schuldenfallen informiert. Der Landtagsabgeordnete und SKM-Vorsitzende Heinz Rolfes betonte dazu: „Wenn in Zukunft die Schuldnerbera-



**Vertreter der emsländischen CDU** informierten sich über das Freiwilligenzentrum und den Sozialdienst katholischer Männer (SKM) in Lingen (v.l.): Regina Hannisch vom Freiwilligenzentrum, der emsländische Fraktionschef Heinrich Hövelmann, der Lingener CDU-Kreischef und SKM-Vorsitzende Heinz Rolfes (MdL), Justizminister Bernd Busemann, der Landtagsabgeordnete Bernd-Carsten Hiebing und SKM-Geschäftsführer Günter Rohoff.

Foto: W. Roggendorf

tung nicht überlaufen soll, müssen wir schon die Jugendlichen über den Umgang mit Geld aufklären.“

Ein weiterer Schwerpunkt ist laut Rohoff die Straffälligenhilfe. Der SKM kümmere sich z. B. um Wohnungen für entlassene Häftlinge. „Kleinstwohnungen sind derzeit ein Problem“, stellte Rohoff fest. Justizminister Busemann lobte die Arbeit: „Gott sei Dank haben wir den SKM. Wenn wir das selbst machen müssten, wäre es wesentlich teurer.“ Regina Hannisch vom FZL stellte schließlich

die Aktivitäten des Freiwilligenzentrums vor. „Die richtige Person an den richtigen Ort zur richtigen Zeit zu bringen“ sei das Ziel. Seit der Gründung Ende 2005 habe das FZL 243 Freiwillige vermittelt. Die Projekte „Lernhelfer“ für Grundschüler mit 31 Teilnehmern und „LinSen“, ein Besuchsdienst für Senioren mit 25 Ehrenamtlichen, seien die größten Einzelprojekte. Geschäftsführer Rohoff erläuterte, dass der jährliche Etat von etwa 100 000 Euro von Stadt, Land, Caritas, SKM, Lingener Bürgerstif-

fung und aus privaten Spenden finanziert wird. Busemann betonte, die Wertschöpfung des FZL sei zwar nicht messbar, richtete aber einen Appell an die Spitze der emsländischen CDU: „Da könnte sich auch der Kreis engagieren.“ Das Fazit des CDU-Kreisvorsitzenden Hiebing fiel eindeutig aus. „Hier existiert eine vorbildliche, professionelle Struktur, die beispielhaft ist.“ Es schien, als ob Günter Rohoff den emsländischen Parteichef von der sinnvollen Verwendung öffentlicher Gelder überzeugt hatte.